

Aufzeichnung von Bundespräsident E. Welti

Abschrift

Bern, 11. März 1884

Der deutsche Gesandte Herr von Bülow hat heute bei dem Unterzeichneten eine Audienz nachgesucht und in derselben folgende Eröffnung gemacht:

Durch Zuschrift des Reichskanzlers sei die Gesandtschaft angewiesen worden, dem Bundespräsidenten in durchaus vertraulicher und freundschaftlicher Weise mitzuteilen, dass der Reichskanzler mit Befriedigung durch die öffentlichen Blätter erfahren habe, es sei in Bern ein hervorragender Führer der Anarchistenpartei zur Haft gebracht worden.¹ Diese Nachricht sei umso erfreulicher, weil dadurch constatirt werde, dass die Schweiz nicht gesonnen sei, *Verschwörern* und Mördern Asyl zu gewähren; damit werde auch die Kaiserl. Regierung der Verpflichtung enthoben, im Verein mit andern befreundeten Regierungen gegenüber der Schweiz in dieser Richtung vorstellig zu werden.

Auch in England, wo bis anhin eine sehr weitgehende Asylpraxis geübt worden sei, komme man zu der Überzeugung, dass Massregeln zum Schutze der Gesellschaft getroffen werden müssten, und es lasse das Verhalten der Presse und der Bevölkerung gegenüber den Vorgängen in America über die Stimmung keinen Zweifel.

Der Kaiser sowohl als die Kaiserl. Regierung habe nur den einen Wunsch, die freundschaftlichsten Beziehungen mit der Schweiz wie bis anhin so auch ferner zu

1. Mit Schreiben vom 6. 3. 1884 meldete die Polizeidirektion des Kantons Bern die Verhaftung von Kennel und Schultze, denen Kontakte zu Stellmacher und Kammerer und eine indirekte Beteiligung an den Verbrechen von Wien und Stuttgart nachgesagt wurde (E 21/8165).— Mit Bundesbeschluss von 22. 3. 1884 wurden dieselben zusammen mit Falk und Lissa aus der Schweiz ausgewiesen (BBI 1884, 2, S. 233 f.). — Vgl. zur Ausweisung von Kennel u. a. auch den GBer. 1884 (BBI 1885, 2, S. 724—728) sowie den Bericht des Generalanwaltes über die anarchistischem Umtriebe in der Schweiz (BBI 1885, 3, S. 596—598).

556

15. MÄRZ 1884

erhalten, und die Eröffnung, zu welcher der Gesandte beauftragt werde, möge als ein Beweis hiefür betrachtet werden.

Der Reichskanzler hoffe denn auch, dass das Verhalten der schweiz. Regierung diesen Gesinnungen entspreche, indem die Kaiserl. Regierung es bedauern würde, sich den Schritten derjenigen Mächte anschliessen zu müssen, welche unter den jetzigen Verhältnissen zu leiden haben.